PNP, Montag 29.09.2025

Bausachen und ein Grundsatzbeschluss

Gemeinde steigt im Verbund mit anderen Kommunen in Wärmeplanung ein

Von Franz Gilg

Reut.Der Gesetzgeber fordert von den Kommunen, bis Juni 2028 eine Wärmeplanung zu erstellen. Dazu hat der Gemeinderat jetzt einen Grundsatzbeschluss gefällt.

Innerhalb der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE Inntal e.V.) wurde bereits ein Kurzgutachten für die Region erstellt. Es empfiehlt, mit den Nachbarkommunen Ering, Tann, Stubenberg, Wittibreut und Zeilarn zusammenzuarbeiten und einen sogenannten „Konvoi“ zu bilden. Dadurch könnten bestehende Synergien genutzt werden. Im nächsten Schritt müsse mit den Partnern eine Vereinbarung zur Bildung eines „Planungskonvois“ getroffen werden, um Angebote von Fachfirmen für die Wärmeplanung einzuholen. Die Gemeinderäte stimmten geschlossen für ein solches Vorgehen.

Die vorliegenden Bauanträge erhielten alle das gemeindliche Einvernehmen. So war der Umbau der Grundschule Reut – mit Anbau zur Ganztagsbetreuung und Modernisierung der Außenanlagen – bereits Thema einer früheren Sitzung. Jetzt ging es darum, den konkreten Bauplan abzusegnen. Außerdem musste wegen Überschreitung von Baugrenzen eine Befreiung erteilt werden.

Nur zur Kenntnisnahme war die Errichtung eines Carports mit Abstellraum in Willenbach. Als „Angelegenheit der laufenden Verwaltung“ schon weitergeleitet ist auch der Antrag der Firma Brunner zum Bau eines Lagergebäudes auf dem Betriebsgelände in Hörathal. Keine Einwände gab es gegen die geplante Errichtung einer PV-Anlage an einer Gabionenmauer in Randling.

Auch die Gemeinde Reut fordert eine möglichst schnelle Elektrifizierung der Bahnstrecke von Mühldorf nach Simbach. Bürgermeister Alois Alfranseder wurde vom Gremium formell dazu ermächtigt, ein Musterschreiben an den Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder zu versenden.